

Aktionstage

Jugendautorin hat Spass am Altern

VON ALEXANDRA JUST

Altern soll Spass machen? Für die meisten klingen die beiden Wörter «Altern» und «Spass» nach einem Widerspruch. Nicht so für die 79-jährige Buchautorin Federica de Cesco. Im Rahmen des zweitletzten Anlasses der Aktionstage Psychische Gesundheit verriet die belebte Luzernerin gestern, warum «Altern» und «Spass» alles andere als ein Gegensatz ist.

Das Thema «Altern macht Spass - aber nicht ohne Gebrauchsanleitung» stiess am Dienstagnachmittag in Solothurn auf grosses Interesse. «Wir sind total überrannt worden», entschuldigt sich OK-Mitglied Manuela Meneghini gleich zu Beginn dafür, dass die letzten paar Interessenten aus Sicherheitsgründen an der Saaltüre im ehemaligen Gasthaus «Adler» abgewiesen werden mussten. Als eigentlicher Einstieg zitierte Meneghini aus einer Biografie über die eingeladene Referentin, die als meistgelesene Jugendautorin des deutschsprachigen Raumes gilt: «Die Geschichte ihres Lebens liest sich so spannend wie einer ihrer Romane.» Wie die Geschichten in ihren Büchern spielte sich auch de Cescos Leben in verschiedenen Ländern ab. Die dadurch gesammelten Erfahrungen bezeichnete die erfolgreiche Autorin als unermesslichen Schatz. Allgemein liege die Schönheit des Alterns in der grossen Lebenserfahrung, die einem das Recht gebe, auf jegliche Bescheidenheit zu verzichten. «Bescheidenheit ist keine Zier, weiter kommt man nicht mit ihr», munterte sie die 140 Anwesenden auf, sich Respekt und Gehör zu verschaffen. De Cesco las einen Ausschnitt aus ihrem Roman «Tochter des Windes» vor. Die 108-jährige Japanerin Azai übernahm darin eine tragende Rolle und lehrte ihr Umfeld trotz ihres hohen Alters das Fürchten. «Wir können im Alter ohne Hemmungen unser innerstes Wesen zeigen. Wir müssen kein Diener des Mainstreams werden», erklärte de Cesco die Vorteile des Alters gegenüber der Jugend, von der man sich nicht einschüchtern lassen dürfe. So wie man früher als «Luusmeitschi» oder «Luusbueb» nicht immer den Eltern gehorcht habe, müsse man im Alter nicht immer die Regeln der heutigen Generationen befolgen. «Das, was uns gefällt, übernehmen wir, das andere lassen wir einfach liegen», sagte die Kinderbuchautorin. «Wir sind die Menschen von heute, die gestern gelebt haben», beendet de Cesco mit der Aufforderung nach mehr Selbstbewusstsein im Alter ihren Vortrag.



Federica de Cesco in Solothurn.

AJU